Gerhard Scheucher

Erfolgsfaktor Misserfolg *(Shortcut des Vortrages)*

Vor 200 Jahren lebte in Amerika ein Mann, der mit 23 seinen ersten Job und seinen ersten Wahlkampf verlor. Als er 26 war, starb seine Geliebte, zwei seiner Söhne starben im zarten Kindesalter. Mit 27 erlitt er einen Nervenzusammenbruch. Er war 29 Jahre alt, als er seinen zweiten Wahlkampf verlor. Mit 34 unterlag er für die Nominierung zum Kongress, ebenso mit 39. Mit 45 und 49 unterlag er im Kampf um einen Senatorenplatz und mit 47 wollte er Vizepräsident werden, erreichte aber sein Ziel nicht. Mit 52 Jahren wurde er zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Mit 56, am 4. März 1865, wurde er für seine zweite Amtszeit vereidigt. Abraham Lincoln wäre wohl nicht Präsident geworden, wäre er nach seinen Wahlniederlagen nicht wieder aufgestanden und hätte er nicht aus diesen Tiefschlägen gelernt. Sie könnten jetzt einwenden, dass das Schicksal eines Politikers ist.

Was sagen Sie aber zu Thomas Alva Edison, der knapp 9.500 Kohlefäden ausprobierte, bis er denjenigen gefunden hat, der die Glühbirne dauerhaft zum Leuchten brachte. Dafür schrieb er 21.000 Seiten handschriftliche Dokumentation. Oder wie denken Sie über den großen Unternehmer Henry Ford, der es erst im dritten Anlauf schaffte, seine Ford Motor Company zu gründen. Astrid Lindgren fand für die erste Version ihrer "Pippi Langstrumpf" keinen Verleger. Denken Sie an die Verleihung des Nobelpreises! Wie viele Anläufe mussten diese Forscher unternehmen, bis sie irgendwann den bahnbrechenden Erfolg hatten. Oder denken Sie an Spitzensportler und daran, wie viele Niederlagen einem Triumph tatsächlich vorausgehen.

Was haben alle diese Geschichten und Aspekte gemeinsam? Die genannten Menschen wurden dadurch erfolgreich, dass sie nach einem gescheiterten Versuch immer wieder einen neuen Anlauf wagten. Sie standen einmal öfter auf, als sie hingefallen sind. Wieso blenden wir aber bei sogenannten Erfolgsgeschichten so gerne die oft schwierigen und mühevollen Vorgeschichten aus? All jene Versuche, die jemand unternehmen musste, um irgendwann die höchste Sprosse der Karriereleiter zu erreichen. Wer also Angst vor der beruflichen Bauchlandung hat, der wird niemals Erfolg haben, so die banale aber unumstößliche Erkenntnis.

Was bedeutet das für die Wirtschaft, für persönliche Karriereziele? Der Umgang mit dem Scheitern wird zur Schlüsselqualifikation für das 21. Jahrhundert schlechthin! Die Gründe sind naheliegend: Produkte, die heute noch nachgefragt werden, finden vielleicht schon morgen keine Käufer mehr. Einmal erworbenes Wissen hat nur mehr eine für den Markt verwertbare Haltbarkeit von wenigen Jahren. Wer in der Wirtschaft den Zeitpunkt

zwischen Angebot und Nachfrage übersieht, wer nicht erkennt, dass sich geistige Erfordernisse immer schneller verändern, wer nicht realisiert, dass die neuen Technologien die Welt der Wirtschaft - aber auch das persönliche Leben - kontinuierlich schneller werden lassen, der droht immer häufiger aus der Erfolgslaufbahn zu fallen.

Was fehlt insbesondere der Wirtschaft? Ob junge Unternehmen oder Eigentümer traditioneller Klein- und Mittelbetriebe, sie werden alle noch mehr Wagnisse eingehen müssen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Sie werden schneller reagieren müssen, das bedeutet insbesondere in diesen Strukturen loslassen zu lernen, die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Das bedingt permanent Ausschau zu halten nach neuen Märkten und Nischen oder neuen Produkten. Das bedeutet, Risiko einzukalkulieren, immer wieder neue Anläufe zu nehmen, Scheitern als Teil der Unternehmensstrategie zur Zielerreichung zu akzeptieren. Das bedingt aber auch, dass Strukturen in Unternehmungen angepasst werden, Kommunikation zwischen Hierarchien aber auch Generationen gefördert wird, um aus Misserfolgen zu lernen und damit in der Konsequenz gemeinsam Erfolg zu haben.

Denken Sie an die eingangs zitierten Unternehmer, Politiker, Wissenschafter und Sportler: durch das Verdrängen und Verschweigen des eigenen Scheiterns wären sie niemals an die Spitze gelangt. Warum sollte es bei Ihnen anders sein? In diesem Sinne mein Appell: stehen Sie einmal öfter auf, als Sie hingefallen sind, damit auch Misserfolge zu Ihrem persönlichen Erfolgsfaktor werden!

Gerhard Scheucher MBA, geboren 1966, ist seit Mitte der 90er Jahre als Strategieberater tätig. Zu seinen Klienten zählen Unternehmen im In- und Ausland. In Sachbüchern und Fachbeiträgen, als Vortragender und als Blogger *(www.gerhardscheucher.com)* nähert sich Scheucher aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen und beleuchtet die Lebenswelt des Menschen im 21. Jahrhundert aus mitunter kontroversiellen Blickwinkeln. In seinen letzten beiden Büchern, *„Die Kraft des Scheiterns*" *(Leykam, 2009, 2. Auflage)* und *„Die Aufwärtsspirale*" *(Leykam, 2011, 2. Auflage)* geht Scheucher dem Phänomen des Scheiterns auf den Grund. Seine neuen Bücher *„Frühstück mit einem Clown*" *(Keiper)* und *„Ein Irrer schreitet die Parade ab*" *(IBERA)* erschienen im Herbst 2013.

Auswahl an Referenzen:

Dr. Thomas Mieger, **Pfizer Coperation** (Berlin): *"Daß Ihnen der Vortrag großen Spaß gemacht hat, hat man gemerkt, und Sie konnten das auch auf die Zuhörer übertragen. Haben Sie nochmals herzlichen Dank dafür."*

Manfred Melcher, **Präsident Lions Club** Rudolstadt (Thüringen): *"Vielen Dank für den spannenden Vortrag! In unterhaltsamer Weise skizzierten Sie einen Spannungsbogen von Heiterem zu Nachdenklichem und brachten Ihr Publikum ein um das andere Mal zum Schmunzeln."*

Dana Puntigam, **Oracle Software** (Wien): *„Spannendes Thema zum Nachdenken, humorvoll präsentiert – unser internes und externes Publikum hat es sehr genossen. Vielen Dank für diesen kurzweiligen Einstieg in unsere Veranstaltung."*

Martin Wilfing, **Dialog Marketing Verband Österreich**: *"Gerhard Scheucher hat mit seinem spannenden, lehrreichen und topaktuellem Vortrag wesentlich dazu beigetragen, dass unser diesjähriger DMVÖ Congress ein voller Erfolg wurde. Wir können jedem Veranstalter Gerhard Scheucher mit dem Thema „Kraft des Scheiterns" uneingeschränkt empfehlen."*

Thomas Bohuslav, **Wirtschaftskammer Wien**: *"Herzlichen Dank für Ihren Vortrag "Die AUFWÄRTSspirale" am Wiener Kleinunternehmerabend 2014 Von den BesucherInnen hat es vorwiegend sehr positive Rückmeldungen zu diesem Abend gegeben. Zu diesem Erfolg haben Sie mit Ihrem Vortrag einen ganz wesentlichen Beitrag geleistet."*

Armin Schelian, **Energie Baden-Württemberg** (EnBW): *"Vielen Dank für Ihren Vortrag und den erhellenden Blick auf etwas, das wir gerne als Fehler oder Scheitern bezeichnen. Auch im Nachgang zu unserer zweitägigen Veranstaltung kamen zu Ihrem Thema viele positive Feedbacks."*

Dr. Monika Frenes, **Handelskammer Bozen**: *"Unsere Erwartungen haben Sie voll erfüllt, Ihr Beitrag war sehr interessant."*

Axel Mai, **SAP Österreich**: *"Nochmals vielen Dank, für Ihren Vortrag und Beitrag für eine erfolgreiche und positive Veranstaltung."*

Katrin Köllensperger, **Österreichische Sparkassenakademie**: *„Ein herzliches Dankeschön an Sie für Ihren gelungenen Vortrag bei der Winterakademie. Das war ein sehr interessanter Impulsvortrag – die Teilnehmer waren begeistert."*